

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 7. April 1954

Blatt 528

Am Freitag tagt der Wiener Gemeinderat
=====

7. April (RK) Der Wiener Gemeinderat tritt Freitag, den 9. April, um 11 Uhr, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig 56 Geschäftsstücke.

80. Geburtstag von Gustav Gugitz
=====

7. April (RK) Am 9. April vollendet der Wiener Kulturhistoriker Gustav Gugitz sein 80. Lebensjahr.

Schon frühzeitig als freier wissenschaftlicher Schriftsteller tätig, widmete er sich vor allem der kulturgeschichtlichen Erforschung seiner Vaterstadt. Er erwarb sich in allen Fragen seines Faches den Ruf einer anerkannten Autorität. Sein umfangreiches Lebenswerk besteht aus selbständigen größeren Büchern, Gemeinschaftsarbeiten mit anderen Autoren, Neuauflagen, Biographien, Übersetzungen, Aufsätzen und Feuilletons, Materialsammlungen und Kommentaren. Es ist durch größte Genauigkeit und exaktes Quellenstudium gekennzeichnet und behandelt alle Probleme in interessanter Weise. Seine Untersuchungen zur österreichischen und Wiener Kulturgeschichte gehen von der Volkskunde, von Sitten und Gebräuchen des Alltags, von der Memoirenliteratur und von der Theatergeschichte unter spezieller Berücksichtigung des volkstümlichen Schauspiels aus. Besonders wertvoll ist seine "Bibliographie zur Geschichte und Stadtkunde von Wien", die ein unentbehrliches Hilfsmittel für Bibliotheken und wissenschaftliche Institute darstellt. Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar Glückwunschsreiben übermittelt.

Hans Gál in Wien

=====

7. April (RK) Der 1890 in Brunn am Gebirge geborene Komponist Dr. Hans Gál ist für kurze Zeit nach Wien gekommen, wo ihm das Konservatorium der Stadt Wien am Freitag, dem 9. April, um 19 Uhr, im Konzertsaal 1, Johannesgasse 4a, eine kleine Ehrung bereitet.

Das Programm des Abends wird eine Suite für Mandoline und Klavier, eine lyrische Suite für Gesang, Flöte, Mandoline und Streichtrio, eine Sonatine für Klavier und Improvisation, Variationen und Finale über ein Thema von Mozart für Mandoline und Streichtrio umfassen; am Flügel: der Komponist.

Hans Gál, der als Lektor für Musiktheorie an der Wiener Universität begann, war von 1929 bis 1932 Direktor der Musikhochschule in Mainz, lehrte sodann bis 1937 an der Universität Wien und übersiedelte anschließend nach Edinburgh. Gál, der 1915 den Staatspreis für Komposition und 1926 den Preis der Stadt Wien erhielt, ist namentlich durch seine beiden Opern "Arzt der Sobeide" und "Die heilige Ente" bekannt geworden, aber auch durch seine Chorwerke, durch ein Requiem und zwei Symphonien hat er größte Beachtung der Musikwelt gefunden.

Neue Fahrzeuge für die Straßenpflege

=====

7. April (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten genehmigte heute den Ankauf von neun neuen Lastkraftwagen für die städtische Straßenpflege. Diese Wagen werden sowohl für die Straßenkehrrichtabfuhr als auch im Winter für Schneeräumungsarbeiten und für den Streudienst verwendet. Für den Ankauf sind 1,185.000 Schilling bereitgestellt.

Ferner beschloß der Bauausschuß die Anschaffung von drei Mehrzweckfahrgestellen um 576.000 Schilling. Zugleich wurden 4.000 neue Koleniakübel bestellt.

Der Stadtpark wird "voll elektrifiziert"

7. April (RK) Bis zu Beginn der Wiener Festwochen werden wieder 145 der romantischen altmodischen Gaslaternen in Wien verschwunden sein. Der Stadtpark, der vor einigen Jahren nur jenseits des Wienflusses elektrische Beleuchtung bekam, wird nun "voll elektrifiziert". Die 145 Gaslaternen, die ihrem Zweck, den Park zu beleuchten, nur sehr unzureichend nachkamen, wandern ins alte Eisen. Auch die elektrischen Kugellampen auf dem breiten Zugang zum Johann Strauß-Denkmal müssen weg.

Neu aufgestellt werden 177 elektrisch beleuchtete Kandelaber von derselben Type wie im Rathauspark. Die 200-Watt-Glühlampen geben ein angenehmes Licht, und die helle Cremefarbe harmoniert mit dem Anstrich der neuen Bänke und der Abfallkörbe. Auch die Wienfluß-Promenade im Stadtpark auf beiden Ufern der Wien erhält neue elektrische Beleuchtungskörper, die jedoch zum Unterschied vom Park wie Ampeln auf gebogenem Mast aufgehängt werden. Die Beleuchtung der beiden Abgänge neben der Stadtbahnstation Stadtpark, die jahrzehntelang nicht in Betrieb war, wird zugleich damit modernisiert und neu hergerichtet.

Tatkräftige Kulturförderung
=====Wissenschaftliche Schriften, literarischer Almanach, Jugend-
buchpreis, Kompositionsaufträge

7. April (RK) Stadtrat Mandl, der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung, berichtete heute nachmittag im Österreichischen Presse-Club über einige interessante neue Aktionen des Kulturamtes der Stadt Wien, die für die Wiener Kunstschaaffenden eine tatkräftige Kulturförderung bedeuten.

Wie Stadtrat Mandl ausführte, will das Kulturamt in zwangloser Folge eine wissenschaftliche Schriftenreihe herausgeben, durch die das reiche Material des Archivs der Stadt Wien, der Stadtbibliothek und des Historischen Museums der Öffentlichkeit bekanntgemacht werden soll. Jährlich sollen ungefähr 300 Seiten dieser Reihe unter dem Titel "Wien - Stadt und Heimat" erscheinen, Die Kosten für diese Aktion werden auf 50.000 Schilling geschätzt.

Ein anderes interessantes Vorhaben stellt die Herausgabe eines literarischen Almanachs dar. Der erste Band soll unter dem Titel "Lebendige Stadt" bereits im September dieses Jahres erscheinen. Siebzig Autoren, deren Auswahl von der Stadt Wien im Einvernehmen mit dem Österreichischen Schriftstellerverband und dem Pen-Klub getroffen wird, sollen diesem Almanach bisher nicht veröffentlichte Werke gegen ein Ehrenhonorar von 200 Schilling zur Verfügung stellen. Damit will die Stadt Wien nicht nur eine Übersicht über das Wiener literarische Schaffen bieten, sondern auch den Wünschen der Dichter und Schriftsteller der Bundeshauptstadt Rechnung tragen, die oft darüber Klage führen, daß es ihnen bei den gegebenen Verlagsverhältnissen nur sehr schwer möglich ist, ihre Werke vor die Öffentlichkeit zu bringen. Das Werk soll in vier Teilen erscheinen, deren vorläufige Arbeitstitel lauten: "Lob der Herkunft", "Kampf mit der Zeit", "Trauer und Glück von heute", "Schau ins Kommende". Der Almanach wird im Verlag für Jugend und Volk erscheinen. Für die Bezahlung der Honorare und für den Ankauf von Exemplaren des Almanachs durch die Stadt Wien

sind 50.000 Schilling erforderlich.

Einen Jugendbuchpreis der Stadt Wien will das Kulturamt in der Erkenntnis stiften, daß wertvolle Jugendliteratur einer der wichtigsten Faktoren für die Jugenderziehung ist. Jährlich soll das beste Jugendbuch für Kinder von 6 bis 14 Jahren mit dem Preis bedacht werden. In Frage kommen nur bereits in einem Wiener Verlag von einem österreichischen Autor erschienene Bücher. Der Preis für den Autor soll 5.000 Schilling betragen. Ferner will die Stadt Wien um 15.000 Schilling Exemplare des preisgekrönten Werkes ankaufen. Auch die städtischen Büchereien werden das Werk für Verleihzwecke kaufen, während sich der Stadtschulrat bemühen wird, das Buch in die Schulbüchereien einzustellen. Die Gesamtkosten für die Aktion werden 20.000 Schilling betragen. Für die Preiszuerkennung kommen jeweils die zwischen dem 1. August des vergangenen Jahres und dem 31. Juli erschienenen Jugendbücher in Betracht. Die Preisverleihung soll im Oktober stattfinden. Das preisgekrönte Werk soll im Buchhandel mit einer Marke oder einem Umschlagstreifen besonders gekennzeichnet werden.

Schließlich beabsichtigt die Stadt Wien, Kompositionsaufträge an Wiener Komponisten zu geben. Diese Kompositionen sollen in dem vom Kulturamt veranstalteten Jugendkonzerten aufgeführt werden, die sich außerordentlich bewährt haben. Die Konzerte werden heuer bekanntlich mit einem Kostenaufwand von 270.000 Schilling durchgeführt. 63.000 Schüler der zweiten, dritten und vierten Haupt- und Mittelschulklassen kommen dafür in Betracht. Zum erstenmal gab es auch einen ausverkauften Abonnementzyklus für den 1.500 Schüler angemeldet wurden. Die fünf Komponisten, die von der Stadt Wien beauftragt werden sollen, sind: Karl M. Brandstätter, Marco Frank, Viktor Korda, Alfred Uhl und Erwin Weis. Als Honorar sind je 4.000 Schilling in Aussicht genommen. Dazu kommt noch die Herstellung des Notenmaterials, sodaß diese Aktion 25.000 Schilling erfordern wird.

Die große Festwochenausstellung:

"Unser Wien" im Rathaus =====

7. April (RK) Am kommenden Freitag wird der Wiener Gemeinderat endgültig über ein großes Ausstellungsprojekt entscheiden, das auch den diesjährigen Wiener Festwochen seinen Stempel aufdrücken wird: die Ausstellung "Unser Wien", die am 11. Juni im Wiener Rathaus eröffnet werden soll. Damit werden auch die Wiener Festwochen 1954 eine repräsentative Ausstellung bieten, die sich würdig an die große Schulausstellung vor zwei Jahren und an die vorjährige Ausstellung im Künstlerhaus "Donau - Strom der Heimat" anschließend wird. Die künstlerische Gestaltung obliegt Prof. Walter Harnisch.

In diese große Ausstellung, die in der Volkshalle und in einem Teil der äußeren und inneren Arkaden des Wiener Rathauses untergebracht werden soll, wird auch zu einem großen Teil der Wiener Rathausplatz einbezogen. Die Vorderfront des Rathauses soll in großen, leuchtenden Buchstaben den Titel der Ausstellung verkünden. Damit wird zum erstenmal der Versuch gewagt, ein historisches Gebäude aus seinem alltäglichen Anblick herauszuheben.

Auf dem Rathausplatz entsteht eine moderne Gartenanlage und ein Kinderspielplatz mit allerlei Spielgeräten. In der Ausstellung selbst wird kein Verwaltungsbericht in der üblichen Form gegeben; vielmehr will man zeigen, wie die Wiener Stadtverwaltung für ihre Bürger sorgt und sie von der Wiege bis zum Lebensabend unterstützt und betreut. Den Wienern soll vor Augen geführt werden, daß es ihre Stadt ist, die als Bundeshauptstadt und als Bundesland für ihre Bürger sorgt.

Die Ausstellung, die beim Haupteingang unter dem Turm betreten wird, beginnt mit einem Rechenschaftsbericht über die geistigen Leistungen berühmter Wiener. Man wird mit den

Nobelpreisträgern vertraut gemacht und mit jenen Wienern, die berühmte Leistungen auf den verschiedensten Gebieten der Technik und der Kunst vollbrachten, deren Erfindungen für die Welt von Bedeutung wurden. Ein Rundgang durch die Ausstellung beginnt mit der Fürsorge für die werdende Mutter, setzt sich fort mit der Jugendbildung, die den Weg ins Leben vorbereiten hilft. Die Stadtplanung zeigt die bauliche Vergangenheit Wiens und den sozialen Wohnbau. Auf einem Laufsteg wird der Besucher ein Großmodell unserer Stadt im Maßstab 1 : 10.000 bewundern können. Das weite Gebiet der Gesundheitsfürsorge und -betreuung ist gleichfalls in der Ausstellung vertreten. In einem Kleinkino werden laufend Filme vorgeführt. Nicht zu vergessen, die umfangreichen Gebiete des Wiener Sports und der Wiener Kultur. Ihren Abschluß findet die Ausstellung mit einer Vorschau auf das Acht-Punkte-Programm des sozialen Städtebaues. Im Arkadenhof werden die Bilder eines Photowettbewerbes zu sehen sein, der gleichzeitig veranstaltet werden soll.

Der Eintrittspreis für die Ausstellung wurde mit 2 Schilling überaus niedrig angesetzt.

Eine Musterwerkstätte für Bäckerlehrlinge
=====

7. April (RK) Im Beisein von Stadtrat Bauer, Magistratsdirektor Dr. Kinztl, mehreren Gemeinderäten sowie Vertretern der Gewerkschaft und Innung, hat heute nachmittag Vizebürgermeister Honay im Zentralberufsschulgebäude Mollardgasse eine neue Lehrwerkstätte für Bäckerlehrlinge dem Betrieb übergeben.

Stadtrat Bauer begrüßte die Inbetriebnahme dieser Musterwerkstätte als einen weiteren Schritt im Aufbau unserer Berufsschulen. Die moderne Ausgestaltung der Werkstätte liefert neuerlich den Beweis dafür, wie die Gemeindeverwaltung für die gewerbliche Ausbildung unseres berufstätigen Nachwuchses sorgt.

Vizebürgermeister Honay beglückwünschte die Bäckerlehrlinge zu ihrer neuen Werkstätte, die allen technischen Anforderungen entspricht und die Garantie für eine gute und allseitige berufliche Ausbildung bietet. Bevor es so weit war, mußte diese Lehrwerkstätte eine wahre Odyssee durchmachen. Bis 1934 war sie in den Hammerbrot-Werken untergebracht und wechselte seit dieser Zeit mehrmals ihren Standort, bevor sie im Zentrum des Berufsschulwesens ihr Heim gefunden hat. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß jeder Einzelne der 547 Bäckerlehrlinge, die gegenwärtig die Schule besuchen, mit all dem ausgerüstet wird, was er für sein fachliches Können benötigt. Vizebürgermeister Honay wünschte im Namen der Stadtverwaltung und des Bürgermeisters, die Berufsschule der Bäcker möge tüchtige und strebsame Gesellen hervorbringen und dankte allen, die sich an der Errichtung dieses Lehrbetriebes verdient gemacht haben.

Die besten Wünsche für die weitere Entwicklung des Lehrbetriebes übermittelten auch der Landesinnungsmeister Klima und der Vertreter der Gewerkschaft Kübelböck, der besonders auch die persönlichen Bemühungen des Bürgermeisters um die

Ausgestaltung des Betriebes hervorhob.

Nach der Eröffnung besichtigten die Anwesenden die Einrichtungen des Betriebes, dessen Glanzstück ein von der Firma Werner & Pfloderer aufgebauter sogenannter Stahlbanddampföfen, ein moderner Backofen, ist. Anschließend wurde der Berufsschule der Zuckerbäckerlehrlinge ein Besuch abgestattet, wo gerade 35 junge "Zuckerzauberer" am Werk waren, kunstvollen Überraschungen des Osterhasen den letzten Schliff zu geben.